



Die Schlussigung des Wirtschaftsbeirats Amtlicher Bericht

Berlin, 23. Nov. In der Reichskanzlei fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg die Schlussigung des Wirtschaftsbeirats der Reichsregierung statt.

Reichskanzler Dr. Brüning fasste das Ergebnis der Arbeit der Ausschüsse folgendermaßen zusammen:

1. Aufgaben

Der Wirtschaftsbeirat schloß sich der Auffassung der Reichsregierung an, daß die in Aussicht nehmenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen darauf gerichtet sein müssen, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und der anderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Aufwendungen der gesamten Wirtschaft in weitem Maß an die teils durch Währungsveränderungen, teils durch andere Gründe bedingten Preisentwicklungen auf dem Weltmarkt und an die Vermögens- und Einkommenslage in Deutschland anzupassen, unter Abstimmung der einzelnen Aufwendungen und Werte aufeinander. Der Wirtschaftsbeirat stellte sich hierbei auf den Boden der Reichsregierung, daß jegliche Maßnahmen inflationistischen Charakters abzulehnen und daß diese Aufgaben durch einen umfassenden Plan in sich geschlossener und von einander bedingter Maßnahmen zu lösen seien, wobei diese Maßnahmen wegen ihrer Abhängigkeit von einander soweit irgend möglich nicht nur alsbald, sondern auch gleichzeitig getroffen werden müßten. Für den Erfolg dieser Maßnahmen wäre die baldige Beendigung der internationalen Deflation von wesentlicher Bedeutung.

2. Notwendige Voraussetzungen

Der Wirtschaftsbeirat hat auf Wunsch der Reichsregierung Fragen der öffentlichen Staatswirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden im einzelnen nicht erörtert, ist aber mit Reichsregierung und Reichsbank der Auffassung, daß erste Voraussetzung einer Wiedergeburt der deutschen Wirtschaft der Ausgleich der Haushalte im Reich, bei der Reichsbahn, in Ländern und Gemeinden ist, da auch eine gesunde Privatwirtschaft erst auf dem Boden einer gesunden Staatswirtschaft erwachsen könne. Hierbei herrschte Uebereinstimmung darüber, daß auf die Dauer die deutsche Wirtschaft nicht in der Lage sei, öffentliche Lasten in der jetzigen Höhe zu tragen.

Ferner sei es zur Wiedererweckung und Festigung des Vertrauens in die deutsche Wirtschaft im In- und Ausland notwendig, daß außer der dringend gebotenen Klärung der Reparationsfragen rechtzeitig vor Ablauf des Stillhalteabkommens eine Neuregelung über die in Deutschland investierten ausländischen Kredite hinsichtlich Verzinsung, Tilgung und Sicherstellung geschaffen werde. Für eine weitere Behandlung dieser Frage, die vermutlich erforderlich wird, stellt sich der Wirtschaftsbeirat durch seinen Unterausschuß dem deutschen Schuldnerkomitee weiterhin zur Verfügung. Uebereinstimmung zwischen Reichsregierung und Wirtschaftsbeirat bestand darüber, daß eine weitere notwendige Voraussetzung umfassender wirtschaftlicher Maßnahmen eine baldige und klare Regelung des Verhältnisses zwischen der öffentlichen Hand und dem privaten Bankensystem sei, weil die im Juli d. J., in dem Monat der Bankentzweiung, getroffenen notwendigen Maßnahmen selbstverständlich nur als vorläufige Regelung anzusehen sind.

3. Preisbildung

Im Rahmen der unter Ziffer 1 umschriebenen Aufgaben des Wirtschaftsprogramms liegt nach Auffassung des Wirtschaftsbeirats in erster Linie eine Einwirkung auf Preis und Löhne und Gehälter. Unter Lockerung der Bindungen, die auf beiden Gebieten bestehen, werden sie in Uebereinstimmung miteinander gleichzeitig herabgesetzt werden müssen, um eine unerträgliche Schrumpfung der Kaufkraft zu vermeiden. Insbesondere sind die gebundenen Preise einem neuen Preisstand anzupassen. Eine systematische Aufhebung sämtlicher Preisbindungen wird jedoch nicht empfohlen; auch sind die erforderlichen Preisentlastungen tunlichst nicht durch eine prozentuale gleichmäßige Verminderung der gegenwärtigen Preise und Preisspannen herbeizuführen. Dagegen sind Richtlinien aufzustellen, nach denen eine dem neuen Preisstand entsprechende Preislage herbeigeführt wird.

Der Wirtschaftsbeirat stellte fest, daß die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise in weitem Ausmaß unter dem allgemeinen Preisniveau liegen. Daher hält der Wirtschaftsbeirat eine Verringerung des in vielen Fällen noch besonders hohen Unterschieds zwischen Erzeugerpreis und Verkaufspreis für geboten.

Der Grundgedanke des Tarifvertrags muß aufrechterhalten werden. Auf dem Gebiet des Schlichtungswesens ist eine veränderte Handhabung notwendig. Der Inhalt der Tarifverträge müsse sich mehr als bisher der wirtschaftlichen Entwicklung anpassen. Der Wirtschaftsbeirat ist übereinstimmend der Auffassung, daß eine Senkung des Preisniveaus für die gesamte deutsche Wirtschaft als unbedingt notwendig

Tagespiegel

In einer Konferenz der deutschen Finanzminister, die Ende November in Berlin stattfinden soll, wird, wie verlautet, Reichsfinanzminister Dietrich angesichts der starken Verschlechterung der Finanzlage vorschlagen, auf die schiefen Steuermöglichkeiten, vor allem auf die Erhöhung der Umsatzsteuer zurückzugreifen, auch der Haushaltsausgleich der Länder und Gemeinden soll erörtert werden. — Preislenkung und Umsatzsteuererhöhung passen allerdings schlecht zusammen.

Die Grüne Front hat den Austritt der drei Landwirtschaftsvertreter aus dem Wirtschaftsbeirat durchaus gebilligt.

Der „Vorwärts“ berichtet, daß die Beratungen des Wirtschaftsbeirats einen unfriedlichen Ausgang angenommen hätten; namentlich habe sich der Vertreter der freien Gewerkschaften, Grafmann, am Samstag unbefriedigt über das Ergebnis ausgesprochen. Der „Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdiens“ erklärt demgegenüber, von einem Gegensatz zur Regierung Brüning habe Grafmann nicht gesprochen. Siegetwisch habe in der Schlussigung am Montag ausdrücklich erklärt, daß von einer einseitigen Lohnsenkung ohne Preislenkung keine Rede sein könne.

Der Landesverband Hessen der Wirtschaftspartei hat beschlossen, die Landtagswahl vom 15. November anzufechten, da die Wahlliste der Partei — wegen verspäteter Einreichung — nicht zugelassen worden war.

Die Staatsanwaltschaft Berlin I hat um Strafverfolgung gegen den Landtagsabgeordneten Ladendorff (Wirtschaftsp.), Vorsitz der Aufsichtsrats der Bank für Handel und Grundbesitz, wegen Bilanzverschleierung nachgeforscht.

Bei der Commerz- und Privatbank in Dankow hat der 30jährige Kassier Prüssing seit 1924 30 000 Mark unterschlagen.

In den Glaswerken in Essen sind zwei Ingenieure, darunter ein Oesterreicher wegen Verrats von Fabrikgeheimnissen an Frankreich verhaftet worden. Der Hauptschuldige, der Oesterreicher, wurde gegen Sicherheitsleistung wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der „Londoner Telegraph“ kündigt englische Zollgegenmaßnahmen gegen Frankreich an, falls Frankreich seinen Zollkampf gegen die Einfuhr englischer Kohle forsetze.

Reuter meldet, der chinesische General Matshanghien habe in Hailum eine neue Provinzialregierung gebildet und sein Heer auf der Linie Tschifor—Hailum am Konflikt in Stellung gebracht, um dem Vorrücken der Japaner Widerstand zu leisten.

anzustreben ist. Die Hypothekenzinsen müssen auf einen angemessenen Betrag ermäßigt und der Risikozuschlag individuell festgesetzt werden.

Zur Herabsetzung der allgemeinen Lebenshaltungskosten ist vor allem eine Senkung der Tarife der öffentlichen Unternehmungen erforderlich. Wenn auch eine Senkung der Personentaxen und eine allgemeine Senkung der Frachttarife nicht möglich erscheint, so doch für besonders wichtige Güter und für besonders notleidende Bezirke und Wirtschaftszweige. Die Reichsregierung wird nachdrücklich auf die Landes- und Gemeindebehörden einwirken, um eine fühlbare Herabsetzung aller übrigen Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom zu erreichen.

Auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft hält der Wirtschaftsbeirat eine Herabsetzung der Mieten zur Anpassung an die verminderten Einkommen für unbedingt geboten. Das Ende der Wohnungszwangswirtschaft ist weiter vorzürücken, dabei jedoch das soziale Mieterrecht für Inhaber kleiner und kleinster Wohnungen und für kinderreiche Familien sicherzustellen. Eine sofortige Aufhebung der Hauszinssteuer erscheint nicht möglich, jedoch ist gestaffelter Abbau wünschenswert.

Der Wirtschaftsbeirat weist weiter auf die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte im Osthilfegebiet. Ueberall in Deutschland muß im Interesse der Volksernährung die ordnungsmäßige Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe sichergestellt werden.

Die Tagung des Wirtschaftsbeirats wurde mit einer Ansprache des Reichspräsidenten abgeschlossen, der den Mitgliedern des Beirats und den zugezogenen Sachverständigen seinen Dank für ihre Arbeit aussprach. Er hoffe, daß die offene Aussprache Verständnis für die Ueberzeugung der anderen geschaffen habe. Der Reichspräsident bat, daß die Reichsregierung nunmehr mit aller Beschleunigung ihre Entschlüsse fasse.

Brüning über die Winterhilfe

Berlin, 23. Nov. Im Rundfunk sprach gestern abend Reichskanzler Dr. Brüning über die Winterhilfe, wobei er u. a. ausführte: Die schwere Not des Winters erfordert

die Mitarbeit aller Volksgenossen zur Bekämpfung der Not und des Elends. Die Lebenskräfte des deutschen Volks seien nicht gebrochen. Die Reichsregierung habe alles getan, um der Not zu steuern, sie betrachte diese Aufgabe auch weiterhin als eines der dringendsten Erfordernisse; Länder und Gemeinden haben ihre Mittel im Kampf gegen das Elend eingesetzt. Die Maßnahmen der Reichsregierung stellen aber nur die unterste Grenze der Fürsorge dar. Sie schützen den einzelnen vor dem Allerschlimmsten. Staatliche Mehraufwendungen seien aber infolge der schwierigen Lage der Staatsfinanzen nicht möglich. Deshalb habe man die freie Wohlfahrtspflege mit herangezogen. Die wenigen Boden, die seitdem vergangen sind, haben den Beweis dafür erbracht, daß der Aufruf an das deutsche Volk nicht ungehört verhallt ist. Ein jeder, der sich noch nicht selbst in Not befindet, habe gerade in den nächsten Wochen und Monaten die Pflicht, über das Sorgen für sich selbst, die Seinen hinaus den Notleidenden zu helfen, die ohne eigenes Verschulden aus dem Schicksalskreis, aus Arbeit und Verdienst ausgeschaltet wurden. Insbesondere müsse man jener Volksgenossen gedenken, die ihre Heimstätte in den deutschen Elendsgebieten haben, in jenen Bezirken, in denen ganze Städte und Dörfer ohne Erwerb sind, wo die Ungunst des Bodens auch den Bewohnern des Landes ein Auskommen nicht mehr gestattet. Das große Hilfswort solle getragen werden von dem Geist der gegenseitigen Verantwortung, des Zueinanderstehens und des Helfenwollens. In ihnen müsse sich das unwandelbare Gesetz der Schicksalsverbundenheit erfüllen. „Die Hilfe soll neues menschliches Vertrauen schaffen unter den deutschen Volksgenossen selbst und für das deutsche Volk in der Welt. Gestiftet sind die Bande der Welt, wer knüpft sie wieder als allein die Not.“ (Worte aus dem Deutschen Sang.)

Neue Nachrichten

Landesverrat durch „Kritik“

Leipzig, 23. Nov. In der Berliner Zeitschrift „Kultur“ war ein den Reichshaushalt kritisierender Artikel „Wändiges aus der deutschen Luftschiffahrt“ veröffentlicht worden, in dem wichtige militärische Dinge preisgegeben wurden. Gegen den Herausgeber der Zeitschrift, von Offizier, und den Journalisten Walter Kreiser als Verfasser wurde die Anklage wegen Landesverrats erhoben. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat nun heute mittag folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten werden wegen Verbrechens gegen § 1 Abs. 2 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse jeder zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Artikel nobst den zu seiner Herstellung bestimmten Formen und Platten ist gemäß § 41 Abs. 2 StGB. unbrauchbar zu machen.

Sodann verkündet der Vorsitzende noch folgenden Gerichtsbeschluss: Da die tatsächliche und rechtliche Würdigung des unter Anklage stehenden Artikels durch das Gericht naturgemäß nicht erfolgen kann, ohne die in Rede stehenden geheimen Nachrichten zu erwähnen und zu befehlen, hat der Senat gemäß § 173 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes beschlossen: Für die Verkündung der Urteilsgründe wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Wenn, da sie eine Gefährdung der Staatssicherheit befragen läßt. Den Herren Sachverständigen des Reichswehrministeriums wird gestattet, der Verkündung der Urteilsgründe beizuwohnen.

Die Bluttaten in Neumünster

Kiel, 23. Nov. Die polizeilichen Ermittlungen über den kommunistischen Ueberfall auf Nationalsozialisten sind abgeschlossen. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben, gegen 23 Beteiligte ist Haftbefehl erlassen, die anderen wurden freigelassen. Beweise sind noch nicht beigebracht, daß auch Reichsbannerleute an dem Ueberfall teilgenommen haben. Der kommunistische Führer Weisig, der einen Nationalsozialisten erstochen hat, wird vor das Schwurgericht gestellt.

Russisch-polnische Nichtangriffspaktverhandlungen

Warschau, 23. Nov. Eine von der polnischen Telegraphenagentur ausgegebene Meldung bestätigt die Moskauer Nachricht über die Wiederaufnahme der russisch-polnischen Nichtangriffspaktverhandlungen. Der Vorschlag der polnischen Regierung, die Verhandlungen auf Grund des ursprünglichen Entwurfs zu führen, sei von der Regierung der Räteunion angenommen worden. Litwinow habe der Absicht der polnischen Regierung zugestimmt, über die Verhandlungen mit der französischen Regierung in ständiger Fühlung zu bleiben.

Völkerbundscommission für die Mandchurei

Paris, 23. Nov. Der Völkerbundsrat hat beschlossen, eine Untersuchungskommission nach der Mandchurei zu

Wenden. Nach dem „Beit Parisien“ soll sie aus einem militärischen Sachverständigen (Franzosen), einem Juristen (Engländer) und einem mit den mandchurischen Verhältnissen vertrauten Staatsmann (Amerikaner) bestehen. Als militärischen Sachverständigen habe man anscheinend an General Weygand gedacht, jedoch soll dieser angeblich abgelehnt haben, weil er als Vizepräsident des französischen Obersten Kriegsrats notwendigerweise beim Zusammenritt der allgemeinen Abrüstungskonferenz in Europa sein müsse. Man rechne nämlich damit, daß die Unterzeichnung in der Mandchurei 3-4 Monate dauern werde.

Sein japanischer Angriff auf Tsingtau?

London, 23. Nov. Einer Timesmeldung aus Tokio zufolge hat das japanische Innenministerium bekanntgegeben, daß das Heer keinen Angriff auf Tsingtau plane; das Ministerium soll allerdings hinzugefügt haben, daß Maßnahmen gegen Räuberbanden, die zwischen Ruden und Tsingtau ihr Unwesen treiben, geplant seien.

Loucheur †

Paris, 23. Nov. Nach kurzer Krankheit ist gestern der Abgeordnete Loucheur in Paris gestorben. Im Krieg hat er eine bedeutende Rolle gespielt. Von dem damaligen Ministerpräsidenten und Kriegsmacher Millerand mit der Organisation der französischen Kriegsindustrie beauftragt, wurde Loucheur, der aus ganz kleinen Verhältnissen hervorgegangen war, Kriegslieferant und hat sich dabei ein Riesenergebnis erworben. Nach dem Krieg wurde er Wiederaufbauminister und in den folgenden Jahren Handels-, Arbeits- und Finanzminister. Mit Rathenau hat er in Wiesbaden das für Deutschland so ungünstige Abkommen getroffen. Seit 1924 hat er sich für eine „Verständigungspolitik“ mit Deutschland in Briand'schem Sinn mit dauernder Wiederherstellung Deutschlands eingesetzt.

Württemberg

Gefallenen-Gedenkfeier

Stuttgart, 23. November.

Am gestrigen Totensonntag, der in Württemberg zugleich der jährlich wiederkehrende Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs ist, fand nachmittags auf dem Badfriedhof eine Gefallenen-Gedenkfeier statt, zu der die württ. Staatsregierung und die Stadt Stuttgart eingeladen hatten. Unter dem großen Friedhofskreuz, vor dem zwei Opferschalen brannten, hatten die Fahnen und Abordnungen der Kriegervereine von Groß-Stuttgart sowie Vertretungen von anderen Organisationen Aufstellung genommen, daneben der Gefangenverein Ehrenfeld und die Kapelle des Grenadierbataillons 13. Die Rednerkugel vor dem Kreuz war auf beiden Seiten flankiert von den Vertretern der Behörden und Vereine. Man sah u. a. Staatspräsident Dr. Holz, die Minister Dr. Bogille und Dr. Maier, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, den Wehrkreiscommandeur, Generalleutnant Seutter v. Köhen, die Generalmajor Müll und Kaupisch, vom alten Heer die Generale von Soden und von Raur, Prälat Traub und Stefan Rau, Staatsrat Dr. Hegelmaier, die Präsidenten Mezger, Sigel, Klaber, Euting, Peiffer. Das vor der Kugel errichtete „Grab des unbekanntem Soldaten“, das von hohen Längeln flankiert war, war von je einer Kompanie Reichswehr und Schutzpolizei umstellt. Die große Wiese vor dem Kreuz füllte eine nach vielen Tausenden zählende Trauergemeinde.

Nachdem die Feier durch Musik und Gesang eingeleitet war, hielt der lat. Stadtdelan Wgr. Kau die Gedächtnisrede. Bei gesenkten Fahnen und entblößten Häuptern spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden. Den Abschluß der weihewollen Stunde bildete der Vorbeimarsch am Gefallenenehrenmal.

Gedenkfeier der Ev. Gesamtkirchengemeinde

ep. Die Ev. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart veranstaltete gestern abend 6 Uhr in der überfüllten Hospitalkirche auf Anregung des „Ev. Kriegerdienstes“, einer Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Kriegsteilnehmer, eine Gefallenen-Gedenkfeier. Oberkirchenrat Schaal, selbst ein alter Kriegsteilnehmer, hielt die eindrucksvolle Ansprache. Die Feier wurde vertieft durch Vorträge des Kirchenchors der Hospitalkirchengemeinde und des Kirchenmusikdirektors Kimmertle auf der Orgel. Pfarrer Hilzinger sang „O Tod, wie bitter bist du“ von Joh. Brahms, in dem der Komponist der gan-

zen Bitterkeit des Todes wie dem Trost des Sterbens Ausdruck zu verleihen wußte.

Staatsfinanzen und Württ. Beamtenbund

Stuttgart, 23. Nov. Der Württ. Beamtenbund hat in einer der Presse mitgeteilten Eingabe von neuem Stellung gegen die Gehaltskürzungsmaßnahmen der Ersten württ. Notverordnung genommen und vorsorglich gleichzeitig gegen etwaige weitere Gehaltskürzungen seitens des Reichs protestiert.

In der Erklärung des Beamtenbunds ist die Rede von einem „vorerst geschätzten Defizit“, das den Anlaß zu diesen Kürzungen gegeben habe. Das Württ. Finanzministerium sieht sich veranlaßt, der Öffentlichkeit mitzuteilen, daß seine Schätzung über den Anfall an Reichsteuerverweisungen, die den Hauptanlaß zu der württ. Notverordnung gegeben hat, durch das Reichsfinanzministerium in einem Rundschreiben an die Länder in vollem Umfang bestätigt worden sind.

An der Tatsache, daß der württ. Staatshaushalt für 1931 vor Vornahme der Besolzungskürzungen durch die württ. Notverordnung einen ungedeckten Abmangel von 15 Millionen RM. auswies, sollte daher nicht mehr gezweifelt werden.

Der Württ. Beamtenbund möge sich über den Ernst der Lage nicht hinwegtäuschen und die Nachrichten beachten, die darüber heute aus Berlin kommen. Darnach haben sich in den letzten Monaten die deutschen Finanzen erneut geradezu verhängnisvoll verschlechtert und die Reichsregierung wird sich in den nächsten Tagen vor die Frage gestellt sehen, ob jene Reserven eingeleitet werden müssen, die man für den äußersten Notfall zurückgestellt hat.

Aufhebung von 9 Finanzämtern in Württemberg

Dem Landesfinanzamt Stuttgart ist eine Verordnung des Reichsfinanzministeriums zugegangen, wonach die Finanzämter Blaubeuren, Gaildorf, Grohobolwar, Göglingen, Kapfenburg, Lorch, Kot am See, Spaichingen und Sulz aufgehoben werden. Der Zeitpunkt wird dem Präsidenten des Landesfinanzamts überlassen.

Rampfanlage des Württ. Bauernbunds

Ulm, 23. Nov. Auf einer am Samstag nachmittag hier vom Württ. Bauern- und Weingärtnerbund veranstalteten großen Bauernkundgebung hielten die Reichstagsabgeordneten Freiherr Dr. von Stauffenberg-Rißtissen und Haag-Heilbronn scharfe Abrechnung mit dem „System Brüning“. Abg. von Stauffenberg bezeichnete es als die Aufgabe des Württ. Bauernbunds, sich von der Herrschaft des Zentrums freizumachen, falls es sich nicht endlich von der Sozialdemokratie lossage. Das bedeute den starken Bruch mit manchem, was bisher gemacht worden sei. Weiter erklärte er, der Weg in die Zukunft führe den Bauernbund an die Seite der Rechten und gegen die Andern, die die Bauernbündler so enttäuscht hätten. Auf Veranlassung Stauffenbergs wurde an den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats in Berlin, Dr. Brandes, einem der drei Landwirtschaftsvertreter, die aus dem Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung ausgeschieden sind, ein Danktelegramm für die mutige Tat, die den Weg für ganze Arbeit freimache, abgelesen.

Stuttgart, 23. November.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 15. November standen im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart in der Arbeitslosenunterstützung 6940 (31. Oktober 6589) Männer und 1937 (1865) Frauen, zusammen 8877 (8454) Unterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen 8135 (8245) Männer und 1455 (1455) Frauen, zusammen 9590 (9700). Insgesamt ergeben sich 18467 Hauptunterstützungsempfänger, wovon 11972 auf Groß-Stuttgart entfallen. Stellensuchende waren 40088 vorgemerkt.

Gegenüber einem geringen Stellenangebot setzte sich der Zugang von Bewerbern der Angestelltenberufe fort. Bei den Hausgehilfinnen besteht noch immer ein großes Ueberangebot von Stellensuchenden.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland. Am 15. November 1931 standen in

sein, aber den Befallen tat er ihr nicht. Und da fing sie von allein an, fragte scheinbar ganz nebenher, wie es ihm denn in Lenzburg so im allgemeinen gesehe.

Heinrich Kremzow dankte höflich der gütigen Nachfrage, setzte jedoch ein gleichgültiges Gesicht auf und meinte, man müßte abwarten. Nach einem kurzen halben Tag könnte kein Mensch ein Urteil fällen.

„Meinetwegen können Sie schon morgen wieder Ausstand nehmen“, sagte sie feindselig und strich die krause, kleine Locke zurück, die ihr immer in die Stirn fiel. Heinrich Kremzow aber sprang in den Kahn und lachte kurz auf, daß seine weißen Zähne blühten.

„Männersachen gehen nicht nach Weibsgedanken. Und ich hab' Zeit, ob's hier nicht vielleicht anders wird.“

Sie zuckte mit den Achseln, ging langsam zum Hause zurück, er aber sah ihr nach, strich sich lächelnd den hellen Schnurrbart. Er glaubte zu wissen, daß es in ein paar Tagen schon bei der braunen Mike ganz anders aussehen würde.

Und als sie drüben an der Rohnsteiner Seite die Kalkangeln auslegte — er vorne an der Halbtonne, in der die lange Schnur sorgfältig geordnet lag, die spitzen Haken dicht über den Rand gehängt —, wandte er sich lächelnd zu dem alten Traugott Claassen um, der im Stern des Bootes saß, mit fast unhörbarem Schlag die Scharfante hielt.

„n nüdlichen lütten Fisch hett de ohl Retelsdorf in stem Hütkasten. Aewerst stadlich as 'n Kaulbars!“

„Che,“ sagte der Alte bedächtig, wälzte den dicken Priem auf die andere Seite des Mundes, „schon mehr as een hett sid dran de Finger bloodig räten un dat hart verbrennt dartau.“ Und hochdeutsch fügte er hinzu: „Ein ganz aafiges kleines Frauenzimmer!“

„Ist wohl immer noch nicht der Rechte gekommen.“ erwiderte Heinrich Kremzow und redete die lange Gestalt. Der alte Traugott Claassen aber verhielt sich schweigend, paßte

der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 75 097, in der Krisenunterstützung 64 384 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 5082 oder um 3,8 v. H. von 134 399 auf 139 481 Personen (114 881 Männer, 24 600 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 58 870 gegen 56 039 und auf Baden 80 611 gegen 78 360 am 31. Oktober 1931.

Am 15. November kamen auf 1000 Einwohner 27,7 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 22,8 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Arbeitsuchende waren es 262 358, wovon 249 197 als arbeitslos anzusehen sind.

Eh rung. Rektor und Senat der Stuttgarter Technischen Hochschule haben dem Professor Dr. techn. e. h. Rudolf Dörfel an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag wegen seiner großen Verdienste um die Weiterentwicklung der Dampfstrahlmaschinen und -anlagen die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Evangeline Booth in Stuttgart. Evangeline Booth, die Tochter des Gründers der Heilsarmee, berührte auf ihrer Reise durch Europa auch Stuttgart. Es ist die vierte und letzte deutsche Stadt, in der sie weilt und freundlich aufgenommen wurde. Bei einem Empfang sagte sie: „Es ist mir aufgefallen, daß in Deutschland die Menschen fröhlichere Gesichter und ein gepflegteres Aussehen zur Schau tragen, als z. B. in England. Der englische Arbeiter, sogar der, der noch Arbeit hat, ist mißgestimmt, dumpf und bedrückt. In Deutschland sind auch die Armen noch besser gestimmt, ihr Aussehen ordentlich und sauber. Deshalb meint vielleicht das Ausland, daß es Deutschland nicht so schlecht gehe und doch ist es sicherlich nur Kraft und Mut und ein ungeheurer Stolz, der die Menschen nicht verzagen läßt. Ich habe Deutschland immer verehrt, jetzt aber liebe ich es, und wen ich einmal liebe, den liebe ich immer! Ich mache es nicht wie die Männer —.“ Am Sonntag mittag sprach dann die Kommandeurin in der vollbesetzten Lieberhalle.

Katholischer Lehrerverein und Junglehrernot. Der Gesamtvorstand des katholischen Lehrervereins hat beschloffen, einen Aufruf zu einer Weihnachtspende für stollenlose junge Lehrer zu erlassen. Auf katholischer Seite greift der Aufbau bereits in den Jahrgang 1926 hinein. Die Zahl der stollenlosen geprüften Junglehrer beträgt 250 bis 300. Weitere Abbaumassnahmen sind angeordnet.

Devisenschmuggler. Der Rechtsanwalt Dr. Haing aus Stuttgart war mit 3800 Mark in die Schweiz gefahren. Er wurde in Singen bei der Kontrolle erwischt. Vor dem Amtsgericht Singen erklärte er, das Geld aus Gründen der Sicherheit mitgenommen zu haben, denn infolge seiner Stellung als führender Kommunist stehe er dauernd in Gefahr, daß bei ihm Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen vorgenommen würden. Das Amtsgericht Singen erkannte wegen fahrlässigen Vergehens gegen die Devisennotverordnung auf 200 Mark Geldstrafe bzw. 20 Tage Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten.

Beleidigungsprozeß. Vor dem Amtsgericht wurde eine Beleidigungsklage von Stadtrat Wagner, dem früheren Stuttgarter Stadtpfleger, gegen den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Rathausfraktion, Stadtrat Engelhardt, verhandelt. Engelhardt hatte in der Gemeinderatsitzung vom 27. März 1929 stark beleidigende Ausdrücke gebraucht. In der Verhandlung spielte eine große Rolle die Klage von Stadtrat Wagner gegen die Stadt wegen Erhöhung seiner Pension. Nach langer Verhandlung kam es zu einem Vergleich auf der Grundlage, daß Engelhardt die beleidigenden Äußerungen mit Bedauern zurücknimmt, an die Rentnerfürsorge 50 Mark Buße zahlt und die Kosten des ganzen Verfahrens samt den Auslagen des Privatklägers trägt.

Heiratschwindler. Der Fall des Hochstaplers Kowalewski, der vor einiger Zeit wegen Heiratschwindels zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hatte jetzt ein Nachspiel vor dem Stuttgarter Schöffengericht. Die Mutter von Kowalewski, damals „Brau“, eine 52jährige Stuttgarter Bürgerin, hatte sich wegen zweier Verbrechen der fortgesetzten erschweren Kuppelerei zu verantworten. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

D-Zug fährt auf Laßkraftwagen. Die ABD. Stuttgart teilt mit: Am Montag vormittag 10.45 Uhr fuhr der D-Zug 408 Ulm — Friedrichshafen auf den Anhänger eines Laßkraftwagens auf, der den Bahnübergang zwischen Erbach und Dellmendingen überquerte. Der Anhänger wurde zertrümmert, der auf ihm sitzende Begleiter wurde herabgeschleudert und schwer verletzt. Er ist ins Krankenhaus nach Ulm verbracht worden. Die Lokomotive des Zugs wurde ebenfalls beschädigt. Der Zug wurde von einer Ersatzlokomotive weitergeführt und erlitt 72 Minuten Verspätung.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnet.

41. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die alten Fischerknechte drückten die Häute zusammen, als täte es ihnen grimmig leid, nicht dabei gewesen zu sein. Der neue Geselle hatte im Handumdrehen ihre sonst so schwerfälligen Herzen gewonnen, und sie versprachen sich noch manche Stunde so aufregender Unterhaltung, wenn sie nächstlicherweile mit ihm zum Fischen fuhren. Aber leider sah es nicht so aus, als wenn er längerer Einstand nehmen würde im Lenzburger Fischerhose. Die dicke Retelsdorff setzte noch immer ihr hochmütiges Gesicht auf, und die Mike sah wieder ganz teilnahmslos da, als wüßte sie nicht, weshalb der Heinrich Kremzow bei ihrem Vater in Lohn und Arbeit getreten wäre. Und da half auch nicht viel, daß der Meister Retelsdorf vor Aerger über seine Weibsleute einen roten Kopf kriegte. In seinem eigenen Hause hatte er gar wenig zu sagen, nur draußen auf dem See, vor den Gesellen und Knechten, konnte er den Mund aufreißen.

Danach geriet das Gespräch ins Stocken, nach der Feierlichkeit des Einstandes war es Zeit, wieder zur See zu gehen, im Fischergewerbe reißt die Arbeit nicht ab. Ein Teil der Knechte mußte an die Stellnetze, die andern, sechs Mann hoch, an die Nachtsicherer mit dem Sommergarn, und der Rest an die Kalksnüre.

Als der lange Heinrich mit dem schweren Lederschurz vor den Knien in den Kahn steigen wollte, stand die braune Mike auf dem Steg. Aber sie sah an ihm vorbei, sprach mit dem alten Traugott Claassen, erinnerte ihn, daß für das Offizierskafino zu Sonntag acht Pfund Mittelschlei zu liefern wären, und Heinrich Kremzow glaubte zu wissen, daß das nur ein Vorwand war. Sie wollte von ihm angerebet

scharf auf den Kurs des Rahnes, damit die mit kleinen Weißfischen beladerten Haken immer an die Stelle fielen, wo das flache Uferland jäh in die Tiefe abstoh; denn die Male strichen auf der Suche nach Beute stets die Scharfante entlang, und diese verlief gar wechselvoll. Und erst nach einer ganzen Weile, in der er alles Für und Wider sorgfältig erwogen hatte, begann er zu sprechen:

„Segg, Hinrich, du gehst mit der ernsthaften Absicht um, unsere Mike zu heiraten?“

„So wahr mir Gott helfe in meiner letzten Stund'. Noch nie hab' ich 'ne Deern getroffen, wo's mir so einen Riß gegeben hat gleich im ersten Augenblick.“

„Che,“ sagte der alte Claassen, „is 'ne merkwürdige Deern, un mannigmal wundert man sich, daß die dicke Retelsdorff dazu die Mutter sein soll. Wenn du in die Marienkirche kommst, gleich an dem ersten Pfeiler links, hängt da ein altes Bild von 'ner billigen Mutter Gottes, so sieht sie aus. . . Meine Großmutter hat immer erzählt, sie hätt' von ihrer Großmutter weder gehört, vor diesem Bild mußten immer die armen Sinder knien, bevor sie um einen Kopf kürzer gemacht wurden und alle hundert Jahre einmal würd' das Bild unter den Lenzburger Deerns wieder lebhaftig. Aber das is wohl man bloß 'n dummen Snaad, eben so wie, daß die Deern jedesmal schon in jungen Jahren an der Liebe sterben müßt'. Ich mücht' sagen wingegeben, mit 'nem frisch geschnittenen Haiselstod wär' da manches zu kurieren, aber zuerst bei der Mutter! Wenn ich, und ich wär' der Meister-Retelsdorf, würd' ich der Diden von dieser Medizin dreimal täglich eingeben eine gehörige Portion, und ich glaub', der Hochmutsteufel sollt' sie wohl wieder verlassen. Hat man schon wohl gehört, 'ne Fischersfrau, die einen Leutnant zum Schwiegerjohn haben möcht'? Zum Lachen wär's, wenns für die dumme kleine Deern nicht so traurig wär'!“

Fortsetzung folgt.

Nach den bisherigen Erhebungen ist die Bahnstrasse nicht rechtzeitig geschlossen worden.

Cannstatt, 23. Nov. Diamantene Hochzeit. Gestern fand in der Lutherkirche das Fest der diamantenen Hochzeit der beiden Eheleute Heinrich Dautel und Frau statt. Der Jubilar vollendete im März d. J. das 85. Lebensjahr, die Jubilarin wird im Januar n. J. 80 Jahre alt.

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind auf die am 30. November d. J. zahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge die Bestimmungen des Erlasses vom 20. Oktober d. J. sinngemäß anzuwenden. Wegen des Zeitpunkts der Restzahlung folgt Weisung nach.

Lebensmüde. Ein auf der Durchreise befindlicher 26 J. a. Wanderer wollte in der Wöblingerstraße in Cannstatt vom Uebergangssteg auf das 6 Meter tiefer liegende Eisenbahngleis hinunterspringen. Er konnte zurückgehalten werden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 23. Nov. Denkmalweihung. Gestern wurde das Denkmal für die Gefallenen eingeweiht. Es war ein glücklicher Gedanke, das Denkmal mit dem alten Brunnen vor dem Rathaus in Verbindung zu bringen. Den Brunnenstock aus Werkstein krönt ein bronzener Adler, das Sinnbild der Stadt Ehlingen. Die vier Seiten der Säule stellen den Ausmarsch, den Kampf, den Tod und die Zukunft dar. Acht auf der Brüstung des Brunnens angebrachte Bronzeplatten tragen die Namen der 1321 Gefallenen aus Ehlingen. Der Denkmalsentwurf stammt von Prof. F. Hehrle-Smünd. Die Gedächtnisrede hielt Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen. Dann sprach Dekan Dr. Lempp den Weispruch. Mit dem Niederländischen Dankgebet schloß die Feier. Am Samstagabend ging eine außerordentlich stark besuchte Trauerfeier mit Ansprache von Stadtpfarrer Schmidt und Lichtbildervortrag über Verdien voraus. Der Feier wohnte auch Erbprinz zu Wied an, der zur Zeit in Weil bei Ehlingen wohnt.

Kornwestheim, 23. Nov. Bürgermeisterwahl. — Dr. Steinle wiedergewählt. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der feierliche Amtsinhaber Dr. Steinle mit 3033 Stimmen wiedergewählt. Der Kandidat der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokratie, Gustav Seebich, Bürgermeister, Ebersbach-Hils, erhielt 1022 Stimmen, der Kandidat der Nationalsozialisten, Syndikus Dr. Karl Küßling-Stuttgart 624 Stimmen, Regierungsrat Grafer-Heilbronn (parteilos) 747 Stimmen, der kommunistische Kandidat Stadtrat Kueh-Ehlingen 31 Stimmen und Bürgermeister Volk-Unterbach (parteilos) sieben Stimmen.

Bezüglich einer Bestätigung der Wahl Dr. Steinles hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung erklärt, die Bestätigung hänge zusammen mit dem feierlichen Amtseinführungsgeschehen. Wenn er nicht um seine Entlassung unter Verzicht auf Titel, Dienstbezüge usw. nachgesucht hätte, wäre seine vorläufige Dienstenthebung auf Grund des Art. 278 der Gemeindeordnung erfolgt.

Weinsberg, 23. Nov. Vom Freiwilligen Arbeitsdienst in Lichtenstern. Auf Einladung des Ev. Jugendsekretariats Stuttgart fand eine Besichtigung des Arbeitslagers Lichtenstern bei Weinsberg (angeschlossen an das Schwäbische Heimatwerk) statt, an der auch Vertreter des Wirtschaftsministeriums, des Landesamts, der Forstdirektion des Ev. Oberkirchenrats teilnahmen. Die Führung hatte Stadtpfarrer Böcker. Ziel der dortigen Arbeit ist die Schaffung einer Fahrstraße von Schmellenhof nach Wüstenrot in etwa 1300 Tagesstunden mit 2470 Kubikmeter Erdbewegung. Arbeitsträger ist das württ. Forstamt Lichtenstern. Unter den Jungarbeitern im Alter von 18—30 Jahren befinden sich Arbeitslosen, Krisen-, Wohlfahrts- oder Fürsorgeunterstützungsempfänger. Das Forstamt selbst vergütet pro Mann und Arbeitstag 1 RM. Der Arbeitsdienstwillige erhält freie Unterkunft, vier gute Mahlzeiten, Arbeitskleider und Stiefel, Unterwäsche, Fahrgehalt von und nach Haus, Arznei, Verbandsmittel und ein tägliches Taschengeld von 50 Pf.

Neckarsulm, 23. Nov. Eine Kundgebung der katholischen Lehrer des Unterlands fand am Samstag unter Leitung des 1. Vorsitzenden des katholischen Lehrervereins, Mittelschullehrer Mayer-Stuttgart, im Löwenaal hier gegen Schulabbau und weitere Gehaltskürzung statt. Nach einer Aussprache wurde eine Entschlieung gefaßt, der wir folgendes entnehmen: 1. Der Volksschule ist schon beim Schulabbau im Jahr 1924 Unrecht geschehen, da sie fast die ganze Last des Abbaus tragen mußte. Wenn Staatsnotwendigkeiten weitere Einsparungen fordern, so verlangen wir, daß wir nicht wieder höher belastet werden wie andere Verwaltungsgebiete. Die Eltern weisen wir auf die großen Gefahren hin, die durch überfüllte Klassen entstehen müßten. Ernsteste Bedenken haben wir gegen die sogenannten „fliegenden Klassen“. An der vierjährigen bewährten Grundschule darf nicht gerüttelt werden. Die allgemeine Durchführung des 8. Schuljahrs erscheint uns immer dringlicher. Für die stellenlosen Junglehrer wollen wir durch die Hilfskasse des Lehrervereins jedes Opfer bringen. Dazu ist aber dringend notwendig, daß eine staatliche Kasse den stellenlosen Lehrern wie in andern Ländern Unterhaltszuschüsse gewährt. 2. Die Versammlung wendet sich mit aller Bestimmtheit gegen eine weitere Gehaltsminderung, die bei dem jetzigen Ausmaß (bis zu 50 Prozent) kaum mehr tragbar ist.

Das Oberamt diktiert die Bürgersteuer. Der Gemeinderat hat eine Herbstbeihilfe an die Erwerbslosen mit einem Aufwand von rund 6000 Mark verwilligt, gleichzeitig jedoch einen Antrag, für Deckung durch Einführung eines Zuschlags zur Bürgersteuer zu sorgen, abgelehnt. Nun hat das Oberamt die Anordnung gegeben, daß die Bürgersteuer im Rechnungsjahr 1931 mit einem Zuschlag von 50 vom Hundert zu erheben ist. Der Mindestsatz der Bürgersteuer beträgt sonach anstatt 6 RM. 9 RM.

Oberndorf a. N., 23. Nov. Tödlich verunglückt. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Straße nach Bodingen ein älterer Bürger von Sigmarswangen namens Breisinger, der sich auf dem Weg zu einer Beerdigung befand, beim Überqueren der Straße von einem Motorrad tödlich überfahren. Der Motorradfahrer Kipp vom Althof wurde vom Rad geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopf.

Ehlingen, 23. Nov. Milchfälschung. Eine in Ostdorf von den Kriminalbeamten in letzter Zeit vorgenommene Milchkontrolle führte zur Feststellung einer Milchfälscherin, die der Milch teilweise bis zu 20 Prozent Wasser beifügte. Am Mai dieses Jahres wurden im gleichen Ort bereits 5 Milchfälscher ermittelt, die in der Zwischenzeit bestraft wurden.

Göppingen, 23. Nov. Wählervereinigung. Unter dem Kennwort „Rationale Wählervereinigung“ haben Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei und Volksrechtspartei (Sparerbund) einen gemeinsamen Wahlvorschlag aufgestellt.

Bergatreute, O. M. Waldsee, 23. Nov. Tödlicher Sturz. Am Samstagabend verunglückte der Elektrotechniker Josef Steinhäuser von Heggelbach an der Wischwender Steige bei Bergatreute durch Sturz vom Fahrrad. Der Tod trat in kurzer Zeit ein.

Weingarten, 23. Nov. Einweihung des Kriegerdenkmals. Am Sonntag wurde auf dem Friedhof das Kriegerdenkmal eingeweiht. Die Weisrede hielt Bürgermeister Braun.

Kemnat O. M. Stuttgart, 23. Nov. Den Verletzungen erlegen. Polizeiwachmeister Kapp von hier, der auf seinem Dienstgang von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen wurde, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stand im 57. Lebensjahr und war 27 Jahre bei der Gemeinde tätig.

Lauffen a. N., 23. Nov. Jäher Tod. In einem Schlaganfall verstarb im Alter von 69 Jahren Sa. tag morgen Oberlehrer a. D. Bickel. Der Verlebte hat sich namentlich als langjähriger Leiter des hiesigen Kirchenchors Verdienste erworben.

Plochingen, 23. Nov. Vom Jugerfaßt. Am Freitagabend wurde ein 30 J. a. verheirateter Arbeiter aus Holzheim bei Göppingen, der hier bei Bahnbauarbeiten beschäftigt war, von einem Zug, dessen Herannahen er offenbar nicht bemerkte, auf die Seite geschleudert und erlitt einen Schädelbruch sowie eine Gehirnerschütterung; sein Zustand ist bedenklich.

Tübingen, 23. Nov. Ordnungsstrafe gegen einen Reichstagsabgeordneten. Die Große Strafkammer hat den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schläffer wegen Nichterscheins in einer Berufungsverhandlung, zu der er als Zeuge geladen worden war, in eine Ordnungsstrafe von 200 Mark oder 10 Tage Haft genommen.

Ulm, 23. Nov. Raub und Diebstahl. In den Anlagen bei der Jüngerstraße wurde eine ältere Frau überfallen und ihr ihre handtäschchen entzogen. Der Täter ist noch nicht bekannt. — Schon längere Zeit ist ein Dieb an der Arbeit, an Sport- und Badeplätzen und Hallen die Taschen der abgelegenen Kleider zu untersuchen und die Geldbörsen zu entwenden. Als Täter ist ein 17 J. a. Friseurlehrling und als Helfer ein Kollege von ihm festgestellt.

Ehrenstein O. M. Ulm, 23. Nov. 1000 RM. gestohlen. Ein frecher Einbruch wurde Samstagabend im Rehgarten des Gasthauses zur Bahnhofrestauration bei Hof Huber verübt. Die Ladenkasse wurde mittels Brecheisen gewaltsam erbrochen und die Kasse ihres gesamten Inhalts mit etwa tausend Mark beraubt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Niedlingen, 23. Nov. 80. Geburtstag. Oberamtsparkasser a. D. Mark wird am 26. d. Mis. in voller Richtigkeit sein 80. Lebensjahr vollenden. Er stand 43 Jahre in öffentlichem Dienst, davon allein 35 Jahre als Kassier der Oberamtsparkasse. Er befindet sich seit 15 Jahren im Ruhestand.

Vom bayer. Allgäu, 23. Nov. Kirchendiebstahl. In der Pfarrkirche in Rechtis wurde das Glasfenster auf einem Nebenaltar erbrochen und daraus das silberne Kreuz mit einem romanischen Christus von großem Altertumswert gestohlen.

Bei der Bürgermeisterwahl wurde wiedergewählt: in Seeburg O. M. Ulrich Bürgermeister Rauher, in Götingen O. M. Ulm Bürgermeister Christian Gröner, in Mühlheim O. M. Sulz Bürgermeister Däuble. Neu gewählt wurde in Hüttisheim O. M. Laupheim Landwirt Max Stehle. — Schömberg O. M. Rottweil Gerichtsassessor Sprenger aus Schömberg.

Lokales.

Wildbad, den 24. November 1931.

Zur Gemeinderatswahl. Der Vereinigte bürgerliche Wahlvorschlag enthält nachstehende Kandidaten: 1. V. Kappelmann, 2. R. Kiefer, 3. R. Pfau, 4. Chr. Brachhold, 5. H. Schmid, Metzgermeister, 6. F. Kuch, 7. E. Schäffer, 8. Chr. Bägner, Schuhmachermeister. — Eine gemeinnützige Wählervereinigung hat folgende Namen eingereicht: W. Schmid, R. Fr. Hugel, Wih. Günthner, Wih. Raier, Th. Gad, V. Aldinger, Fr. Schmid.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Hermann Fröhlich, Buchdrucker, und Frau Christiane, geb. Bauerli.

Zum Weihnachts- Reiseverkehr. Um den Besuchs- und Erholungsreiseverkehr in der Zeit der Feiertage von Weihnachten bis Sonntag nach Neujahr zu erleichtern, insbesondere auch, um Wintersportlern Gelegenheiten zu längeren billigeren Reisen in die Winterportgebiete zu geben, hat die Reichsbahn-Verwaltung die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Weihnachten auf die Zeit vom 23. Dezember 1931 12 Uhr bis zum 4. Januar 1932 vorm. 9 Uhr festgelegt. Die Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten ist auf die Zeit vom 19. Dezember 1931 bis zum 4. Januar 1932 verlängert worden.

Handwerk und Schwarzarbeit. Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hiezu:

Immer zahlreicher und lauter werden die Klagen aus dem Handwerk über das Umsichgreifen der Schwarzarbeit. Kaum einen Zweig desselben gibt es, der nicht stark darunter zu leiden hat. Bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen, wo der Geschäftsgang fortgesetzt sich verschlechtert, weniger Arbeit anfällt und der Absatz seiner Erzeugnisse stark zurückgeht, ist aber jeder Handwerker mehr als je auf den kleinsten Auftrag angewiesen. Andernfalls wird auch er gezwungen, seine Gehilfen zu entlassen, die Arbeitszeit einzuschränken, schließlich selbst noch beschäftigungslos. Wer also etwas braucht, oder machen lassen muß für Haus, Hof, für seinen persönlichen Bedarf, und holt dies nicht beim selbstständigen Handwerker und Gewerbetreibenden oder beauftragt ihn nicht damit, der trägt selbst zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit bei und ist mitverantwortlich dafür, wenn die Not unserer Zeit noch größer wird. Schließlich bekommt es der, welcher nicht darnach handelt, früher oder später in seinem eigenen Geschäft, Beruf, Leben zu

fühlen. Eng und unförsbar sind wir ja alle als Volk, Staat, wirtschaftende Menschen miteinander verbunden. Jede Störung und Hemmung wirkt weiter, wie eine schleichende Krankheit, wenn nicht rechtzeitig die Erkenntnis den Weg der Abhilfe findet, denn in der modernen Wirtschaft laufen tausenderlei Beziehungen von einem zum andern.

Nicht nur vom Ganzen aus gesehen, sondern auch jeder Einzelne wird sich jeweils in seinem eigenen Interesse Gedanken darüber machen, wo und was er kauft oder anfertigen läßt. Gut, haltbar und geschmackvoll soll die Arbeit der Gegenstand sein; das wünscht sich jeder. Die beste Gewähr, daß man zufriedengestellt wird, gibt der selbständige Handwerker durch die in seiner langjährigen Tätigkeit erworbenen Erfahrungen, Sachkenntnis, Sachverständnis, gute Ausführung ist gerade vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen für jeden außerordentlich viel wert und rechtfertigt durchaus den etwas höheren Preis dafür. Nicht überleben werden darf, daß der Handwerker mit allerlei Unkosten zu rechnen hat, denn er muß doch seinen Kunden etwas bieten können. Nur dann, wenn er Arbeit hat und Verdienst, kann er auch seine Steuern zahlen und seine Existenz aufrechterhalten. Was aber ein kräftiger Handwerkerstand für unsere Wirtschaft bedeutet, dafür gaben uns die letzten Monate eine dringliche Lehre, wie sie nicht deutlicher sein kann. Wir sehen es alle, welche Folgen die Einschränkung des Geschäftsverkehrs mit sich bringt. Darum ist es wirtschaftliches Gebot: Jede Arbeit dem selbständigen Gewerbetreibenden, dann kann er auch wieder Arbeitskräfte beschäftigen. Jeder hilft so an der Überwindung unserer Not mit, die auch die seine ist oder noch werden kann.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Verteilung der Steuern in Deutschland. Von 100 Mark Steuern werden bezahlt: Für Parlamente des Reichs und der Länder 0,15 Mk., für Zwecke der Kirche 0,95, für die Jugendwohlfahrt 0,95, für das Hochschulwesen 1,05, für Kurse und Theater 1,31, für das Gesundheitswesen 1,55, für Anstalten aller Art 1,94, für Förderung der Wirtschaft 2,04, für Förderung der Rechtspflege 2,24, für die Postzeit 4,73, für die Wehrmacht 4,76, für den Schuldendienst 4,77, für die Finanzverwaltung 4,90, für die Verwaltungsaufgaben 5,58, für das Wohnungswesen 5,75, für das Verkehrswesen 6,30, für Fürsorge 6,80, für die Schulen 12,50, für Reparationen 12,80 und für innere Kriegslasten (Renten usw.) 13,75 Mk.

Zwei Todesurteile. Vor dem Schwurgericht in Offenburg hatten sich am Samstag der Landwirt Schütt, seine Frau und sein Knecht Wiederricht wegen Mords bzw. Beihilfe zu verantworten. Das Anwesen des Schütt in Freiheit gehörte seiner Mutter, einer 72jährigen Frau. Die Wirtin war völlig zerrütet und er wollte die Mutter veranlassen, zur Erlangung der Kaufsumme für ein Gut im Allgäu auf ihr Eigentum eine Hypothek aufzunehmen. Da die alte Frau sich dessen weigerte, wurde von den Dreien beschlossen, sie aus dem Weg zu räumen. Frau Schütt und der Knecht, der intime Beziehungen zu ihr unterhielt, gaben der Mutter ein starkes Schlafmittel und erstickten sie in der Nacht zum 17. Juli. Das Gericht verurteilte die Frau und den Knecht zur Todesstrafe, Schütt selbst wegen Beihilfe zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Selbstmord Seifferts? Entgegen der Meldung, daß der verschundene Direktor der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz, Seiffert, einen Scheck von 150 000 Mark sich habe auszahlen lassen, wird berichtet, daß Seiffert bei seiner Flucht nicht im Besitz nennenswerter Geldmittel gewesen sein könne. Es sei wahrscheinlich, daß er sich das Leben genommen habe, da er beim Verlassen seiner Wohnung am Donnerstag einen Revolver mitgenommen habe. Die Umgebung von Berlin wurde am Montag polizeilich abgesehen.

Mit dem Revolver gegen die Familienangehörigen. Der 24 J. a. Anton Wacker in Lautenbach (Württemberg) geriet mit seinem 22 J. a. Bruder Simon in Streit. Dabei griff er zur Waffe und verletzte seinen Bruder durch einen Schuß in den Arm und den 18 J. a. zur Hilfe geeilten Wilhelm Gritzm durch einen Schuß in den Hals sowie seinen 65 J. a. Vater durch einen Schrottschuss in die Brust. Der Revolver wurde festgenommen, die Schwester der beiden Brüder sollte am Samstag Hochzeit haben.

Kanada nimmt wieder deutsche Einwanderer auf. Die kanadische Regierung hat für 1932 die Einwanderung von landwirtschaftlichen Familien aus Deutschland für die Seeprovinzen Neubraunschweig und Neufundland vorgezogen, so daß die Sperre, die gerade für die landwirtschaftliche Auswanderung aus Deutschland sehr empfindlich war, zum Teil wieder aufgehoben ist. Der Nachweis des Fahrgelds und von 4000 Mark Besiß ist Bedingung.

Die Zeitkrankheit. Der aus den Schiebungen der Berliner Schultheiß-Bahnhofstr. bekannt gewordene Direktor Kapellenbogen ist bekanntlich wegen Krankheit gegen eine Sicherheit von 100 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Am Samstag sollte in Berlin der wegen Unterschlagung von 3,7 Mill. Mk. und Betrugs angeklagte Bankier Marcus verhaftet werden. Der Gerichtsarzt stellte indessen fest, daß Marcus wegen schwerer Erkrankung nicht haftfähig sei. Auch Max Starek bleibt krankheitshalber von der Haft befreit, und einige andere Angeklagte im Starek-Prozess leiden ebenfalls unter erschütterter Gesundheit. Aus demselben Grund blieben feinerzeit die Barmats und Kuntziker von längerer Bekanntheit mit den schwedischen Gardinen verschont. Es scheint, daß die Herren Großbetrüger im allgemeinen doch nicht über die Gesundheit verfügen, die sie gewöhnlich zur Schau tragen.

Für 40 000 Mark Schmuckfaden erbeutete ein Dieb, der sich durch ein offenes Fenster in die Villa des Kommerzienrats Schare in der Jagowstraße in Berlin-Grünwald eingeschlichen hatte.

Falschmünzer. In Essen wurden zwei Personen verhaftet, die seit langer Zeit falsche 50-Pfennig- und Ein- und Zweimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht haben. Eine größere Menge Falschgeld, sowie Werkzeuge usw. wurden beschlagnahmt.

Holländisches Motorboot im Nord-Offsee-Kanal gesunken. Im Nord-Offsee-Kanal stießen Sonntagabend das holländische Motorboot „Maraboo“ mit dem russischen Dampfer „Sibir“ zusammen. Das holländische Boot ist gesunken; die Besatzung konnte gerettet werden. Die „Sibir“ wurde nur unbedeutend beschädigt. Für Schiffe bis 3,1 Meter Tiefgang ist der Kanal weiterhin befahrbar.

48 Todesopfer in Bentley. Das Schlagwetter-Unfall in der Kohlengrube in Bentley (engl. Grafschaft York) hat bis jetzt 42 Todesopfer erfordert. 5 Bergleute, die in der brennenden Grube eingeschlossen sind, sind nicht mehr zu retten. Von den 13 noch im Krankenhaus liegenden Verletzten dürften einige das Augenlicht verlieren.

Zugungslad in Missouri. Bei Lexington (Missouri) entleerte ein Eisenbahnzug von 62 Wagen, der sich von einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Kansas City nach Chicago brachte, 5 Personen wurden getötet und mehrere verletzt. Zwei Wagenladungen Vieh kamen um.

Ämliche Diennachrichten

Hebeträger: In eine Oberstudienrätin Dr. Albert Ströble am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart, sowie eine Studienrätin mit altsprachlichem Lehrauftrag an der Latein- und Realschule in Leinfelden dem Studienrat Anton Bleffing am Realgymnasium und der Oberrealschule in Gmünd, die Oberförsterstelle Ravensburg dem Forstassessor Wied in Langenbrand, die Oberförsterstelle Mönchsberg dem Forstassessor Hieronimus daselbst und die Oberförsterstelle Kapfenburg-West dem Forstassessor Huh daselbst.

Verfehlt: Auf die Oberförsterstelle Dietersheim Oberförster Gäßle bei der Forstdirektion.
In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Krauß in Rinderfeld, Def. Weilerheim.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 25. November:
8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemischt. 7.19: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00-11.15: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Faustwerdungsmotort. 12.30: Schallplattenkonzert. 12.50: Kanarische Zeitzeichen. 13.30: Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichten. 14.00: Wetterbericht. 14.05: Schallplattenkonzert. 15.00: Radiostunde für Kinder. 16.30: Vortrag: Die das Elfen im 10-jährigen Krieg französisch wurde. 17.00: Konzert. 18.30: Aus Stuttgart: Britangabe, Wanderschaftsnachrichten. 18.55: Vortrag: Rana die Kunst im Leben aufzuheben. 19.00: Vortrag: Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkt. 19.25: Opernansätze. 19.45: Zum 50. Geburtstag von Stefan Zweig. 20.15: Dünker Abend. 21.00: Wetterbericht, Nachrichten. 21.45-22.30: Fortsetzung des Buntens Abends.

Sport

Verene	Spiele	gem. unentf. verl.	Tore	Punkte		
FC. Pforzheim	15	8	5	2	41:24	21
Union Bödingen	15	7	5	3	30:23	19
SpV. Feuerbach	14	8	2	4	35:19	18
SpV. Stuttgart	14	7	4	3	33:21	18
Germania Brötzingen	14	5	7	2	23:19	17
Sportfr. Ehlingen	14	6	2	6	28:30	14
FC. Viefenfeld	15	4	3	8	24:34	11
SpV. Juffenhausen	15	3	4	8	19:32	10
Stuttgarter Kickers	14	2	5	7	22:23	9
SpV. Heilbronn	14	2	3	9	19:46	7

Handel und Verkehr

Die Beschaffenheit der deutschen Getreideernte 1931

In Verbindung mit den endgültigen Schätzungen über die Mengenenerträge wichtiger Feldfrüchte sind in diesem Jahre erstmals im ganzen Deutschen Reich durch die amtlichen Saatenstandsberichte über die Erntebestände über die Beschaffenheit der Ernteerträge bei den Hauptgetreidearten vorgenommen worden. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts haben sich dabei folgende Beurteilungen im Verhältnis zur Gesamternte ergeben: Winterroggen 50 Prozent gut, 34 Prozent durchschnittlich, 16 Prozent gering; Winterweizen 42,5 Prozent gut, 34,8 Prozent durchschnittlich, 22,7 Prozent gering; Sommergerste 40 Prozent gut, 36,7 Prozent durchschnittlich, 23,3 Prozent gering; Hafer 37,3 Prozent gut, 36 Prozent durchschnittlich, 26,7 Prozent gering.

Unter Zugrundelegung dieser Prozentanteile entfallen von der Gesamternte der Hauptgetreidearten folgende Mengen auf die einzelnen Klassen:

	gut	durchschnittlich	gering
Winterroggen	3,3 Mill. To.	2,2 Mill. To.	1,1 Mill. To.
Winterweizen	1,6 "	1,3 "	0,8 "
Sommergerste	1,0 "	0,9 "	0,6 "
Hafer	2,3 "	2,2 "	1,7 "

Nach diesen Ergebnissen ist die Beschaffenheit der diesjährigen Getreideernte im großen und ganzen befriedigend ausgefallen. Sie ist nach den Beurteilungen in Preußen, für das Vergleichszahlen vorliegen, sowohl bei Roggen als auch bei Sommergerste und Hafer besser als im Vorjahre. Bei Winterweizen bleibt jedoch die Beschaffenheit der diesjährigen Ernte etwas hinter der der vorjährigen zurück (Anteil der „geringen“ Qualität 24 Prozent gegen 22 Prozent im Vorjahre).

Die Notlage der Waldwirtschaft

Im Tätigkeitsbericht des Waldbesteherverbands für Württemberg und Hohenzollern für 1931 wird darauf hingewiesen, daß das Jahr 1931 für die Waldwirtschaft ein Jahr des Unheils und des Niedergangs ist. Durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und infolge der übersteigerten Holzpreise aus dem Ausland sind die Einnahmen auf einen Tiefstand herabgedrückt worden, bei dem nur noch Verlustpreise zu verzeichnen sind. Seit Monaten stockt der Abfall für die meisten Nadelholzarten fast vollkommen. Zehntausende Bestmeyer wertvollsten Nadelstamm- und Papierholzes liegen in Württemberg und Hohenzollern vom letzten Winteranschlag unverkauft im Wald und sind am Verkauf. Viele waldbirtschaftliche Betriebe sind dem Zusammenbruch nahe. Die Waldwirtschaft ist am Ende ihrer Kraft. Mit Selbsthilfemaßnahmen des Waldbesitzes allein ist ein Ausweg nicht möglich. Sofortige Hilfe auf handels- und politischem Gebiet.

Stellung als Auftragssammler

für großes Fabrikunternehmen Württembergs für den dortigen Bezirk findet attraktive zuverlässige Person unter günstigen Bedingungen. Offerten mit Angabe selbstiger Tätigkeit an **Niederberger, Stuttgart, Hecksstraße 33.**

Suppentüchle.

Die Suppentüchle soll vom 1. Dezember 1931 an in Tätigkeit treten. Diejenigen, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich nächsten Mittwoch, den 25. November von 11 bis 1 Uhr im Gemeindefaal zu melden.
Bürgermeisteramt.

Zuweisung von Brennholz.

Bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, welche Brennholz um den Forstpreis aus dem Staatswald beziehen wollen, werden ersucht, dies bis spätestens 28. November 1931 beim Bürgermeisteramt anzumelden.
Wildbad, den 24. November 1931.
Bürgermeisteramt.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

durchgreifende Senkung der überhöhten Steuer- und Soziallasten, der Zinslast und der Eisenbahnfrachten muß Blah greifen. — Der Waldbesteherverband hält am 12. Dezember 9.45 Uhr im Hindenburgbau-Festsaal in Stuttgart seine 14. Jahresversammlung ab.

Kurssturz deutscher Dollaranleihen

Nach vorübergehender Erholung haben die deutschen Dollaranleihen in den letzten Tagen an den Auslandsbörsen schwere Kurseinbußen erlitten. An der New Yorker Börse sanken die Kurse der 7prozentigen Schuldverschreibungen um 14, die 6½prozentigen um 16½ v. H., in Amsterdam um 9 bzw. 14 v. H. Die 5½prozent. Younganleihe sank in New York von 44½ auf 37½, in Paris von 60,80 auf 57,20, in Amsterdam von 43,87 auf 38, in Zürich von 45 auf 41 v. H., und die 7prozent. Dames-Anleihe in New York von 60½ auf 59, in London von 73 auf 68½, in Paris von 69½ auf 63 v. H. Der Grund wird in der Beunruhigung der ausländischen Papierinhaber durch die Absicht der Reichsregierung, den Zinsfuß durch Notverordnung herabzusetzen, zu erblicken sein. Diese wirkliche oder vermeintliche Absicht, deren Vorhandensein amtlich zunächst nicht ganz eindeutig in Abrede gestellt wurde, besteht indessen jetzt bestimmt nicht mehr. Andererseits wurden auch deutsche Inhaber solcher Dollarpapiere durch die Einschränkung des Handels mit denselben genötigt, sie wieder abzustoßen und sie wieder in deutsche Werte umzuwechseln.

LC. Hopfenbau oder Viehzucht?

Kluger Leute machen den Hopfenbauern schon einen Vorwurf daraus, daß sie eben „Hopfenbauern“ sind. Sie sagen, die Hopfenbauern sollten sich lieber mehr mit ihrer sonstigen Landwirtschaft beschäftigen statt mit unrentablem Hopfenbau. Dazu nun ein Beispiel aus einer gut geleiteten Hopfenwirtschaft. Diese hat eine entwässerte, gut gepflegte, modern in 7 Koppeln geteilte Jungviehweide. Im Frühjahr wurden am 4. April 17 Stück Jungocher getrieben. Die Wiegung ergab ein Gesamtgewicht von 4503 Kg. Am 10. Oktober wurde das Vieh wieder von der Weide eingetallt; die Wiegung ergab 6426 Kg. Es hatten also die 17 Stück 1923 Kg. oder 38,66 Ztr. zugenommen — gewiß ein sehr schöner Erfolg! Wie steht aber der wirtschaftliche Erfolg aus? Am 4. April war der Viehpreis für diese Gattung circa 40 \$ lebend. Die Jungviehherde war also wert 3602,40 \$. Im Herbst ist die um 38,66 Ztr. schwerere Herde bei einem Viehpreis von 20 \$ nur noch 2570,40 \$ wert. Verlust trotz landwirtschaftlich vorzüglicher Leistung: 1032 Mark.

Was ist also besser, Hopfenbau oder Viehzucht? Antwort: Wenn es so weiter geht, geht der Bauer mit beiden zugrunde.

- Berliner Pfundkurs, 23. Nov. 15,88 G., 15,92 B.
- Berliner Dollarkurs, 23. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
- Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.
- Würtl. Silberpreis, 23. Nov. Grundpreis 46,40 RM. d. Kg.

Bayern gegen das Ueberhandnehmen der Warenhäuser. Die bayerische Regierung hat angesichts der Ueberhandnahme der Einzelhandels-Großbetriebe (Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte usw.) eine Beschränkung des Reichs mit den Länderregierungen angetragt.

Weinerzeugung und Weinverbrauch. Die durchschnittliche Weinerzeugung auf der Erde wird auf etwa 175 Millionen Hektoliter geschätzt. Davon entfallen 141,66 Mill. Hl. auf Europa (ohne Südrussland), und zwar verteilt sich diese Menge nach dem Handbuch der Kellerwirtschaft von Prof. W. Arthold auf die verschiedenen Länder in folgender Weise (der Weinverbrauch auf den Kopf in Liter ist in Klammern beigefügt): Frankreich 55 Mill. Hl. (144 Liter), Italien 43 (92), Spanien 23 (80), Rumänien 6,3 (34), Portugal 5 (67), Ungarn 4,5 (33), Griechenland 2,3 (27), Deutschland 1,86 (3,5), Oesterreich 0,7 (15).

Ende der Schleuderpreise für Margarine. Zwischen dem Unilever-Trust und den freien deutschen Margarine-Erzeugern ist eine Verständigung über die Mindestpreise zustande gekommen, wonach diese sich im Durchschnitt ab Wert zwischen 32 und 33 Pfg. pro Pfund bewegen.

Der Verkehr in den Frankfurter Mainhäfen ist in den ersten zehn Monaten d. J. gegenüber dem Vorjahr um rund 10 v. H., bei der Hafenanbahn um 5,6 v. H. zurückgegangen.

Änderung des Alkoholverbots in Finnland. Die finnische Regierung beabsichtigt eine Volksabstimmung darüber herbeizuführen, ob das Alkoholverbot in Finnland geändert bzw. abgeschafft werden soll. Frankreich hat eine Anleihe für das in Geldnot befindliche Finnland befristlich davon abhängig gemacht, daß das Alkoholverbot aufgehoben wird und französische Weine zu billigen Zollfüßen eingeführt werden dürfen.

Würtl. Konsumvereine. Der Verband Würtl. Konsumvereine e. V. verzeichnet im 3. Vierteljahr 1931 bei einem Mitgliederstand von 212.038 Familien (1930: 209.450) einen Gesamtumsatz von 17.851.717 RM. (1931: 17.574.747 RM.), was zum erstenmal einen Umsatzzuwachs von 7,6 v. H. gegenüber dem dritten Vierteljahr 1930 bedeutet, der im wesentlichen auf Warenpreisfestsetzungen beruht. Die Geschäftsumsätze der Mitglieder betragen 5.915.835 RM. (5.447.122 RM.), Reserven 4.510.911 RM. (4.519.581 RM.), Spareinlagen 14.684.249 RM. (15.665.464 RM.). Der Rückgang der Spareinlagen um 981.215 RM. ist auf die Bantenkrisis und Abhebungen zur Deckung der Herbstbedürfnisse zurückzuführen. Demgemäß sind auch die angelegten und fälligen Mittel von 9.930.198 RM. im Vorjahr auf 8.381.152 RM. zurückgegangen. Die Warenaufgaben beliefen sich bei einem durchschnittlichen Monatsumsatz von rund 6 Mill. RM. auf 3.496.391 RM. (1930: 3.086.278 RM.), die Zahl der Verteilungsstellen im Land 789 (781) und der in ihnen beschäftigten Personen 2020 (2001).

Postverträge nach Ungarn gesperrt. Die ungarische Postverwaltung hat den Brief- und Paketnachnahmeverkehr sowie den Postauftragsverkehr aus dem Ausland nach Ungarn mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres gesperrt.

Frankreich droht Schubeinfuhr. Die französische Kammer nahm einen Gesetzesvorschlag an, der für ausländische Schuhwaren einen Mindestzoll von 25 Prozent ihres Werts vorsieht. Bei der Begründung des Antrags wurde hervorgehoben, daß jährlich für 120 Mill. Franken ausländische Schuhwaren eingeführt und nur für 45 Mill. Franken Schuhwaren ausgeführt worden sind.

Steigende Verluste in Amerika. Die Verbindlichkeiten der im Oktober 1931 zahlungsunfähig gewordenen Firmen betragen 70,66 Mill. Dollar gegen 47,23 Mill. Dollar im September.

Angebotsbeschränkung für Baumwolle in Amerika. Das Bundeslandwirtschaftsamt gibt eine Vereinbarung bekannt, auf Grund deren 6.600.000 Ballen Baumwolle für die Dauer eines Jahres zurückgehalten werden sollen, um die Ueberfüllung des Marktes zu erleichtern.

Die Lohnverhandlungen für den Ruhrbergbau. Nachdem die Lohnverhandlungen der Tarifparteien für den Ruhrbergbau am 17. November gescheitert waren, fanden am Montag in Essen die Parteiverhandlungen vor dem staatlichen Schlichter, Professor Dr. Brahn, statt. Nach halbständiger Beratung wurden die Verhandlungen abgebrochen, da eine Einigung zwischen den Parteien nicht zu erzielen war. Der Schlichter legte eine Schlichterkammer ein. Ein Schiedspruch ist für Nachmittag zu erwarten. Die Schlichtungsverhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt.

Neue Verhandlungen in Nordwest. Der Schlichter für Westfalen, Professor Dr. Brahn, hat die Parteien der Eisen- und Stahlwarenindustrie der nordwestlichen Gruppe zu Schlichtungsverhandlungen auf Donnerstag, den 26. November, nach Essen geladen. In den Verhandlungen am 19. November konnten sich die Parteien, wie erinnerrlich, weder in der Lohn- noch in der Arbeitszeitfrage einigen.

Zahlungseinstellungen. Herrenwälschfabrik Emil Schnabel, Falkenstein, Sa. — Bankgeschäft S. und A. Culp, Bremen
Im Zusammenbruch der Bank Sautler u. Co. in Luzern haben 643 Gläubiger Forderungen von 3,8 Mill. Franken angemeldet. Das Fürstentum Vichienstein macht aus einer Lotterie eine Forderung von 671.000 Franken geltend. — Niederdeutsche Wirtschaftsbank e. G. m. b. H. in Hamburg, 1929 in Anfechtung an die Genossenschaftsabteilung der Dresdener Bank gegründet.

Haftung des Staats bei verspäteter Pfändung durch den Gerichtsvollzieher. Durch eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 18. September 1931 wurde der preussische Staat für haftpflichtig erklärt, weil der Gerichtsvollzieher in Sprottau eine rechtskräftige Pfändung in einem Geschäft durch Veräufnis zu spät ausgeführt hatte, so daß die Gläubigerfirma in Schaden kam. Von Interesse ist, daß für die gepfändeten Waren im Schätzungswert von 9000 Mark bei der Versteigerung nur 1300 Mark erzielt wurden.

Stuttgart, 23. Nov. Landesproduktionsbörse. Die Delferten vom Ausland waren in abgelaufener Woche wieder etwas niedriger, dagegen verkrafteten die inländischen Getreidemärkte in guter Haltung. Das Angebot in Weizen und Roggen ist immer noch nicht stark, aber auch die Käufer nehmen eine abmahnende Stellung ein. Es notierten je 100 Kg. württ. Weizen 23-25,25 (uno.), Sommergerste 18-20 (18,50-20), Futtergerste 16-17,50 (16-17), Roggen 21,50-23 (uno.), Hafer 14-16 (14-16,50), Weizenheu 5-5,50 (uno.), Kleehau 5,50-6,50 (uno.), drahtgepresstes Stroh 3,50-4,50 (uno.), Weizenmehl 38,25-39,25 (uno.), Brotmehl 30,75-31,25 (uno.), Meie 9,50-10 (uno.).

Magdeburger Zuckerpreis, 23. Nov. Innerhalb 10 Tagen 31,50, Nov.-Dez. 31,50. Tendenz: ruhig.

Bremen, 23. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 7,30.

Märkte

Viehpreise. Aßlegg: Kühe 150-200, Kalbinnen 350-400, Rinder 100-110, Pferde 800-1000. — Ravensburg: Rinder 60 bis 250, Kühe 180-300, Kalbinnen 240-400 Mk.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 7-15. — Giengen a. Brenz: Milchschweine 8-15, Käufer 30-35. — Hall: Milchschweine 8-15. — Künzelsau: Milchschweine 7-15. — Rottweil: Milchschweine 5-14. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 8-12, Käufer 25-30. — Göggingen: Milchschweine 6-10, Käufer 20-33. — Marbach: Milchschweine 7-11.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 8-8,50, Gerste 9. — Giengen a. Brenz: Weizen 10,20-11,80, Roggen 10-10,30, Gerste 7,50 bis 8,80, Hafer 7,10-7,20, Kernen 11,30-12,90. — Tübingen: Weizen 12-14, Dinkel 9,90-10,30, Gerste 7,50, Hafer 7-8. — Ellwangen: Weizen 11-11,50, Roggen 11-11,30, Gerste 8,20-8,50, Hafer 6,50-6,90. — Erolzheim: Kernen 12,90, Dinkel 8,50-8,80, Weizen 10,50-11,50. — Heidenheim: Kernen 12,50-12,70, Weizen 10,50 bis 11,30, Gerste 8-8,50, Hafer 6,80-7,40, Roggen 10,20. — Ravensburg: Weizen alt 9-9,50, Weizen 12-12,60, Roggen 10 bis 10,50, Gerste 9,15-9,80, Hafer 7,95-8,70. — Saulgau: Dinkel 9,60, Weizen 12-12,50, Roggen 11, Gerste 8,50, Hafer 8,50-9. — Reutlingen: Weizen 12-14, Dinkel 10-10,50, Gerste 9, Hafer 7,50. — Ulm: Weizen 11-12, Erbsen 9,50, Dinkel 8,50-10,50, Mischling 10,30, Linsen 15-16. — Ulm: Dinkel 9, Weizen 10 bis 12, Roggen 11-11,50, Gerste 7,80-8,50, Hafer 6,80-7,70.

Befähigung. Das Anwesen Hotel Raosteller in Rothenburg a. Tauber, bisheriger Besitzer Karl Joes von Craßheim, ging auf dem Versteigerungsweg in den Besitz des Hotelbesizers Georg Birner in Rothenburg (Hotel Eisenhut) über. Als Kaufpreis hört man 60.000 Mark.

Das Wetter

Hochdruck herrscht vor. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gelbe Raucherzähne

„Nach langem Suchen endlich das Mittel für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch lebend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund wichen. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont.“
H. Fort Berg. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Erfolg dafür zurück.



Langfristige DARLEHEN

zu nur 3 Prozent Zins auf Hypoth. zu Bau, Kauf, Umschuldung und zu anderen Zwecken über Sparvertrag (kurze Wartezeit) Schuldertafel beim Tod.
Kresega, Kredit-Selbsthilfe, e.G.m.b.H.
Konstanz 28
Generalvertreter: **Adolf Götsche**, Baumeister
Hochof O.-A. Horb a. Neckar.
Bezirksvertreter und stille Vermittler überall gesucht.

Die nächste Mütterberatungsstunde

in Wildbad findet am Mittwoch den 25. November, nachm. von 2-3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schw. Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

3-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten.
Offerten sind unter Nr. 275 an die Tagblattgeschäftsstelle zu richten.

Billig zu verkaufen neues, sehr wenig gebrauchtes **Motor-Fahrrad**
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

